

**„Israel-Offman-Toleranz-Preis“
der Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
in Niederbayern e.V.
(GCJZ)**

Ziel des Toleranzpreises

Mit dem „Israel-Offman-Toleranzpreis“ der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Niederbayern soll das Verständnis in der Bevölkerung für die verschiedenen Kulturen und die Verständigung zwischen den Religionen gefördert werden. Dabei steht natürlich das Verhältnis von Christen und Juden und der Einsatz gegen Antisemitismus im Vordergrund.

Ziel der Ausschreibung ist es, Menschen und Gruppen anzuregen, sich mit dem Jahresthema zu befassen und dazu Arbeiten zu präsentieren, die zu Toleranz und Respekt Mut machen, bzw. positive Beispiele aufzeigen. Besonderes Augenmerk liegt auf den jungen Menschen, die in der Bewertung vergleichbare Chancen haben werden.

Die eingereichten Werke werden nicht nur in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert und die Teilnehmer prämiert. Es sollen auch Räume und Möglichkeiten angeboten werden, in denen die Arbeiten für einen angemessenen Zeitraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Nicht zuletzt ist eine Berichterstattung in den Medien und auf unserer Internetseite ein wesentlicher ‚Schauraum‘ für das Thema und die Akteure.



Der Namenspatron

Israel Offman wurde im polnischen Tschenschostochau geboren. Als 15-Jähriger wurde er von der Gestapo wegen des Schmuggelns von Gewehren verhaftet. Er wurde ins KZ Auschwitz verbracht, wo er als Dolmetscher Verwendung fand, später ins KZ Sachsenhausen, KZ Oranienburg und schließlich in das Außenlager Ganacker bei Landau an der Isar. Als die US Armee das Lager befreite, war er bis auf 29 Kilo abgemagert. Seine Eltern und vier Geschwister waren ermordet worden.

Er ging nach Palästina und nahm dort am Unabhängigkeitskrieg teil. Später kehrte er wieder nach Deutschland zurück und Straubing wurde zur neuen Heimat. Als Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde, lange Jahre die kleinste in Deutschland, setzte er sich ein für den Fortbestand der Synagoge, die einzige noch erhaltene in Niederbayern. Mit Ankunft der Kontingentflüchtlinge nach dem Zerfall der Sowjetunion Mitte der 1990er-

Jahre wuchs die Gemeinde von 60 auf heute etwa 900 Mitglieder. Zeitweise war er Direktoriumsmitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland. Unsere Gesellschaft hat er wesentlich geprägt durch seine Bereitschaft zur Versöhnung und zum Dialog.

Israel Offman steht für uns als Bild für Toleranz und Versöhnung.

Die Teilnehmer

Teilnehmen können alle, die am Thema interessiert sind und die Grundsätze der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit teilen. Laien haben die gleichen Chancen wie Profis.

Es gibt keine Altersbeschränkungen. Junge Menschen sind besonders angesprochen. Um gleiche Chancen für alle zu ermöglichen, wird es in diesem Jahr drei verschiedene Altersgruppen geben.:

- bis 10 Jahre (Kindergarten und Grundschule)
- 11 bis 17 Jahre (alle Schularten)
- ab 18 Jahren (Erwachsene)

Die Aufgabenstellung

Es gibt jeweils ein Jahresthema, das auf der Internetseite der Gesellschaft und in der Presse bekannt gegeben wird. Die Arbeiten versuchen dieses Thema aufzugreifen und darzustellen. Es soll der Arbeit immer eine Stellungnahme beigefügt werden, die erläutert, wie der/die Künstler/in das Thema aufgegriffen hat und was er/sie damit ausdrücken will.

Im Jahr 2022 heißt das Thema:

aNDERS.sCHÖN

Respekt ist mehr als die formale Rücksichtnahme. Es ist das genaue Hinsehen, wo der Glaube und die Lebenseinstellung des Anderen nicht geachtet werden. Es ist das genaue Hinschauen, wo Antisemitismus offen oder verdeckt sich breitmacht. Es ist das genaue Wahrnehmen, wo in unserer Gesellschaft Menschen ausgegrenzt werden, weil sie einer bestimmten Gruppe angehören. Toleranz ist mehr als das Ertragen von Anderssein, weil es vielleicht nicht meinem Ideal entspricht. Es ist das Achten des Anderen und das Interesse an seiner Lebenseinstellung. Es ist das Mittragen, auch wenn es nicht meine Religion, Kultur oder Sprache ist. Es ist die Begegnung mit dem, der scheinbar anders ist als ich und dessen Schönheit ich entdecke.

Die Form der Arbeiten

Jedes Jahr wird eine neue künstlerische Kategorie ausgeschrieben. Damit wird jedes Mal eine andere Form der Darstellung ermöglicht. Je nachdem wird in

der Ausschreibung auch die Form genannt, in der die Arbeit eingereicht werden soll.

Im Jahr 2022 ist die Form:

Bildnerisches Gestalten

Es werden in diesem Jahr Beiträge aller Art gesucht, die das Thema zweidimensional als sogenanntes ‚Tafelbild‘ umsetzen: Malerei, Zeichnung, Grafik, Collage, Drucktechnik, u.a.... Natürlich können es auch Gemeinschaftsarbeiten sein, wie z.B. ein Kunstprojekt zum Thema. Eine Jugendgruppe, eine Hortgruppe, ein Stammtisch, o.a. tun sich zusammen und gestalten eine Collage, eine Ausstellung, ein Plakat, o.ä.

Die Arbeiten sind im Original einzureichen. In jedem Fall ist ein kurzer Essay zu verfassen, aus dem die inhaltliche Umsetzung des Themas und der Bezug zu Toleranz und Respekt, bzw. dem Eintreten gegen Rassismus und Antisemitismus erkennbar werden.

Den Arbeiten ist die Versicherung beizufügen, dass diese vom Verfassenden eigenständig erarbeitet worden und dass der Veröffentlichung durch die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Niederbayern e.V. zugestimmt wird.

Die Preise

Die Preise werden in drei Altersgruppen vergeben

- bis 10 Jahre (Kindergarten und Grundschule)
- 11 bis 17 Jahre (alle Schularten)
- ab 18 Jahren (Erwachsene)

Die Preise betragen in jeder Kategorie

- | | |
|-----------|-------|
| 1. Preis: | 500 € |
| 2. Preis: | 250 € |
| 3. Preis: | 100 € |

und drei Jahre kostenlose Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ).

Die Jury

Sie besteht aus dem

- Vorstand der GCJZ (Anna Zisler, Anatoli Zap, Heinrich Weber, Hasso v.Winning),
- der Preisträgerin des Vorjahres
- dem Künstler Erich Gruber,
- der Journalistin Monika Schneider-Stranninger

Die Präsentation der Arbeiten

Die eingereichten Beiträge werden zum ersten Mal öffentlich vorgestellt in der
Preisverleihung am 23. Oktober 2022 um 16 Uhr im Magnobonus-Markmiller-Saal.

Im Anschluss an die Preisverleihung werden die Arbeiten im Foyer der Sparkasse in Straubing ausgestellt. In einem digitalen Ausstellungsraum sind sie ebenso für die Öffentlichkeit sichtbar.

Zeitraum der Bewerbung

Die Arbeiten können eingereicht werden ab dem

24. Januar bis 31. Juli 2022

bei der **Geschäftsstelle der Katholischen Erwachsenenbildung Straubing
Amselstr. 3a, 94315 Straubing**

Telefon: 09421 / 3885 - E-Mail: info@gcjz-niederbayern.de –

Internet: www.gcjz-niederbayern.de

Die Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit setzt sich ein für die Geschwisterlichkeit aller Menschen ohne Unterschied der Rasse, des Glaubens oder der Herkunft.

Gemäß dieser Zielsetzung gilt die Arbeit der Gesellschaft - bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede - insbesondere dem Verhältnis zwischen Christen und Juden, das durch den gemeinsamen Glauben an den einen Gott der Offenbarung gekennzeichnet ist.

Sie tritt ein für die Pflege freundschaftlicher Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Staat Israel.

Unsere Arbeit wird getragen von den christlichen Kirchen verschiedener Konfessionen, sowie der israelitischen Kultusgemeinde Straubing, deren Einzugsbereich sich auf ganz Niederbayern erstreckt.

Unsere Unterstützer:

- Ernst Binner, Zahnarzt
- Olivia und Gabriel Winter, Winter Hausbau
- Rotary-Club Straubing
- Straubinger Tagblatt
- Wir sind Straubing, Partnerschaften für Demokratie Straubing